

Mee breit as läng

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487227>

Nutzungsbedingungen

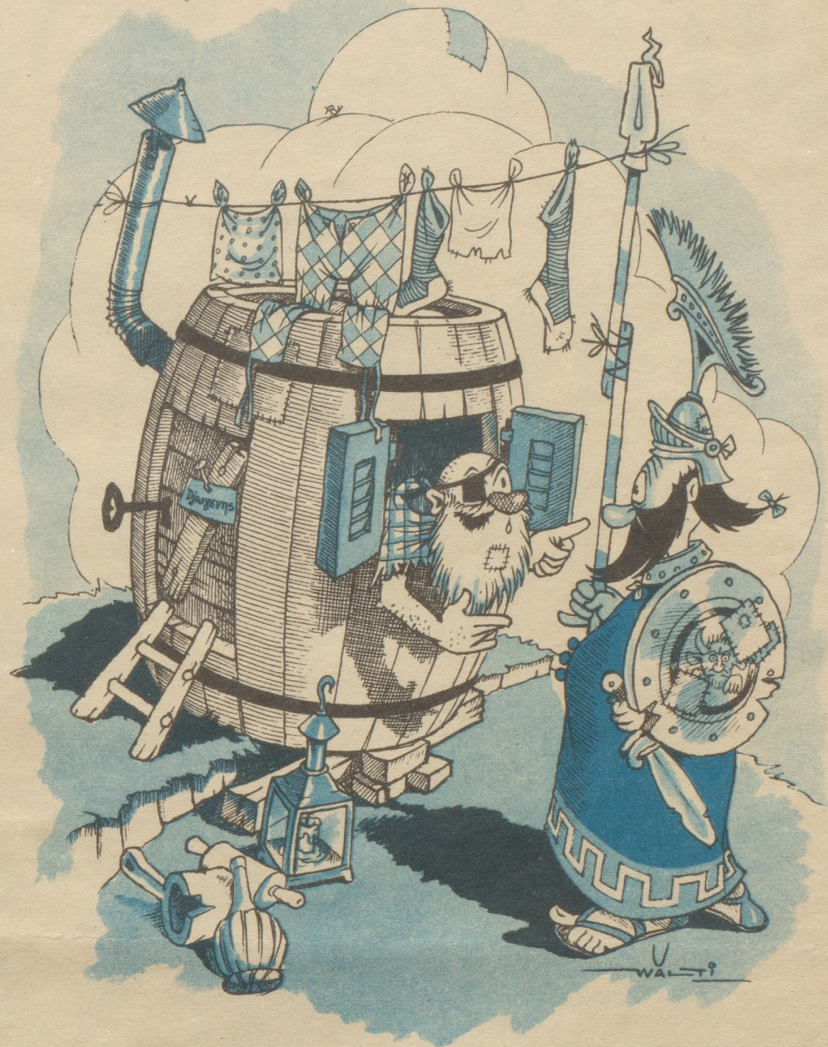
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen an die Beine

Wir Männer haben es gegenwärtig gar nicht leicht. Die neue Mode stellt uns vor immer zahlreichere Probleme. Zwar ist der «new look» abgewertet wie der französische Franken. Aber er ist trotzdem nach wie vor hoch im Kurs und belastet Leute mit kleineren und mittleren Einkommen mehr als tunlich erscheinen mag. Die Fragen, die wir an die Beine zu stellen haben, stehen nun allerdings nicht in einem direkten Zusammenhang mit diesem «look», ja, auf den ersten Anschein macht er sie beinahe überflüssig. Aber Paris hat den Rocksäum wieder leicht gelüpfert, und die Beine brauchen sich nicht mehr zu drei Vierteln, sondern nur noch zu zwei Dritteln zu verstecken - - auf alle Fälle waren sie in diesem Ausmaß sichtbar, als ich dem gar nicht unüblichen Frauenzimmerchen begegnete, das im Zug mit schön regelmäßig braun gebrannten Beinen die Blicke der Abteilinsassen auf sich zog. Nach einem Sommer des klimatischen Mißvergnügens so schön braun gebrannte Beine? So fabelhaft regelmäßig braun? Italien? Côte d'Azur? Mallorca? Nordafrika? Ich hatte Muße zum Studium des Phänomens. Auch die Frage nach eventuellen Strümpfen trat in den Kreis der Ueberlegungen. Aber die obligate Naht in der Mitte der Waden ließ sich nicht entdecken. Doch — erst beim näheren Hinsehen gewährte man über dem sich leise bewegenden Rist zwei, drei leise Falten, Gewebefalten, Strumpffalten. Selbstverständlich: Nylon, nahtlos ... Es war also doch nützlich gewesen, die Inserate in den Frauenzeitschriften stets lückenlos zu lesen! Aber, so muß man sich beim Weiterspinnen dieses Fragefadens, der mit den braunen und doch nicht braunen Beinen begonnen hat, den Kopf zerbrechen — aus welchen Gründen machen uns Männern die Frauen braun für blaß vor, ein X für ein U? Sieht es tatsächlich so viel besser aus? Ist auch die Ehrlichkeit im Aussehen abgewertet? Wie der französische Franken? Und da tauchen ja andere Eindrücke ans Licht: Die «guèpière» macht uns eine schmale Taille glauben; die Streifen im Stoff, waagrecht um den Körper gelegt, täuschen Korpulenz vor, wo Magerkeit herrscht; dieselben Streifen, von oben nach unten zum Kleid drapiert, bezwecken das Umgekehrte; wer glaubt, zu jung zu scheinen, bindet sich ein Sammetbändeli um den Hals; die Fesseln erstehen in schlankere Form, wenn ein Schuh-



„Fehlt Ihnen nichts, Diogenes?“

„Woll! es Abonnement uf de Nebelspalter!“

riemchen darumgeschlungen wird Die Reihe ließe sich noch beliebig fortsetzen; wenn wir gar zu den Dessous vorstoßen wollten, gäbe es der Anspielungen kein Ende mehr. Doch lassen wir es bei den angeführten Beispielen bewenden. Sie wollen von nichts weiterem zeugen als von der schillernden Erscheinung dessen, was wir gemeinhin Mode zu nennen pflegen. Warum befassen sich nicht die Psychologen in vermehrtem Maße damit? Warum sagen sie uns nicht, aus welchen Gründen die Frauen via nahtlose Nylonstrümpfe unbedingt braune Beine haben wollen? Ohne daß man es merken soll? k. k.

Mee breit as läng

I ha en alte Fründ troffe, wo sech über ds Maß i d Breiti gla het. I ha ne ufzoge drwäge; er git mer ume: «Ja, weisch, i ha gäng ine guoti Huut ine ggässe u weisch, bim Ässe ha mi vüre gla, bim Trinke ha mi hindere gla u bim Schaffe ha mi uf d Site gla, as di andere vüre cho si.» a.

Wichtig für Kranke und Gesunde!

Ein ausgezeichnetes Mittel

Wenn der Arzt an ein Krankenlager gerufen wird, so ist eine seiner ersten Fragen: Wie ist die Verdauung? Eine geregelte Verdauung ist für jeden Menschen von größter Bedeutung und Voraussetzung für das Wohlbefinden. Bei unregelmäßigem Stuhlgang resp. Darmträgheit kann eine Selbstvergiftung auftreten, und zwar durch die sogenannten Darmgifte. Ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederherstellung einer geregelten Darm- und Verdauungstätigkeit sind Maffee-Drageés. Diese werden mit bestem Erfolg angewendet bei chronischer Stuhlverstopfung, Darmträgheit und Verdauungsstörungen, Leber- und Gallenleiden und Fettleibigkeit. Keine unerwünschten Eigenschaften, angenehm wirkend und gut zu nehmen! Maffee-Drageés sind in allen Apotheken erhältlich. Preis Fr. 2.40. Togonalwerk, Lugano-Massagno.

Weibel

DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

„Hotel Bellevue“ Bern
Bellevue-Grill Bar Zur Münz
Beste Küche und Service
bei ortsüblichen Preisen